

- b) *punctata inuncta* Hfn. (aberr.) Krain, jedoch auch sonst unter der Nominatform; Flecken 3 und 4 miteinander verbunden.
- c) — *quadripuncta* nov. aberr., 4-fleckig, Fleck 5 im Apex an der Costa fehlt; nicht selten, so mir von Südtirol mehrfach vorliegend.
- d) — *tripuncta* nov. aberr., 3-fleckig; oberer Basalfleck und Costafleck im Apex fehlen; seltener unter Triester Stücken.
- e) — *bipuncta* nov. aberr., 2-fleckig, *inuncta*-Zeichnung und nur ein Basalfleck; selten unter Etschtaler u. istrianischen Stücken.
- f) — *depravata* nov. aberr., 1-fleckig, nur mehr 1 Basalfleck vorhanden, selten unter mediterranen Stücken, so von Triest, Mitteldalmatien, Batna im Atlas.
- g) — *lacrimans* nov. aberr., alle oder doch die meisten Flecken ungewöhnlich in die Länge gezogen, kommaförmig, auch von der Form von Tränen; Görz VI.
- h) — *minuta* nov. aberr., Flecken vollzählig oder teilweise fehlend, auf winzige, kaum mehr sichtbare Pünktchen reduziert; seltener unter illyrischen Tieren.
- i) — aberr.nova, Kombination *inuncta* + *minuta*.
- j) — „ „ „ *quadripuncta* + *lacrimans*.
- k) — „ „ „ *tripuncta* + *lacrimans*.
- l) — „ „ „ *bipuncta* + *minuta*.
- m) — „ „ „ *depravata* + *lacrimans*.
- n) — *ochrea* Mill. aberr. partim. subsp., mit gelben anstatt weißlichen Vorderflügelflecken; Wagner Lepid.-Kat.: Süd-Frankreich; mir auch aus Dalmatien (Perkovic-Slivno, Spalato) vorliegend.
- o) — — aberr. Kombinationen mit den meisten vorher benannten Privativformen; Dalmatien.
- B. — *modesta* Krul. subsp. Südrußland, mir nicht vorliegend, wohl Synonym zu *ochrea*.
(Fortsetzung folgt.)

Podalirius-Variation.

Von W. Lütkemeyer, Staffelstein.

1. In meiner Serie Pap. podalirius miegi Meig., welche ich von verschiedenen Sammlern aus Spanien erhielt, befindet sich ein Exemplar, bei welchem die längere 8. Querbinde (Zählung nach Eimer) mit der kürzeren 9. Binde der Vorderflügel derart verbunden ist, daß nur ein ganz kleines helles Dreieck am Vorderrand übrig bleibt, sonst aber beide Binden vereinigt sind. Nach Ansicht von Spezialisten dürfte diese Form sehr selten auftreten und bitte ich etwaige diesbezügliche Beobachtungen freundlichst bekannt zu geben. Sollte diese Variation öfters beobachtet sein, schlage ich hierfür den Namen

Pap. podal. miegi cohaerens Lütkem.

vor. Typ in meiner Sammlung.

Kleine Mitteilungen.

Las. trifolii. Am 5. August 1920 flog mir ein Weibchen ans Fenster und legte in der folgenden

Nacht Eier ab. Bis Ende November standen diese im Freien, dann im geheizten Zimmer. Am 31. Dezember schlüpfen die Räumchen. Vorher habe ich Ende Mai (1920) fast erwachsene Raupen im Freien gefunden, die sich Ende Juni verpuppten und Anfang August den Falter ergaben.

Fritz Irmischer, Pegau i. Sa.

Zur Ueberwinterung von *Pyrameis atalanta*. Zur Frage der Ueberwinterung von *Pyr. atalanta* möchte ich folgende Beobachtungen mitteilen. Ich fing *Pyr. atalanta* Mitte Mai 1920 bei Thale am Harz in zwei Exemplaren II. Qualität; noch vorher sah ich an einem warmen Tage Ende April desselben Jahres — auch bei Thale — ein, wie es schien, noch ganz gut erhaltenes Exemplar fliegen, konnte seiner jedoch leider nicht habhaft werden, da es bei meiner Annäherung ganz plötzlich davon flog. Daß es ein Admiral war, habe ich ganz genau gesehen, solange er noch saß.

G. Jüngel, Bad Suderode a. H.

Am 1. Mai schlüpfte mir ein Weibchen von *Agrotis pronuba*. Das wäre weiter nicht auffallend, wenn es sich um ein gezogenes, getriebenes Tier handelte, es ist aber nahezu Freilandentwicklung. Die Raupe wurde von mir Anfang April beim Graben im Garten gefunden und ging im Zimmer im Zuchtkasten sofort zur Verpuppung in die Erde. Das genaue Datum habe ich nicht notiert. Die Puppenruhe kann also nur drei Wochen gedauert haben. Spuler und Berge geben übereinstimmend als Erscheinungszeit Juni bis Oktober (zwei Generationen) an, im Süden als frühesten Termin (drei Generationen) Mitte Mai. Das Tier ist auffallend hell, auch auf den Hinterflügeln, als ob es längere Zeit durch Einwirkung des Lichtes ausgebleichen wäre. Dr. M.

Literatur.

Vorträge und Aufsätze über Entwicklungsmechanik der Organismen. Herausgegeben von Wilhelm Roux, Heft XXIV: **Rich. Goldschmidt**. Die quantitative Grundlage von Vererbung und Artbildung. Berlin, Verlag v. Julius Springer, 1920.

Dieses Werk enthält im wesentlichen die theoretische Auswertung jahrelanger, mühsamer experimenteller Untersuchungen des Verfassers, deren Resultate in einer Reihe anderer Veröffentlichungen der letzten Zeit niedergelegt sind. All diese Einzelarbeiten bilden eine organische Einheit, so daß die Behandlung eines Teilstückes der ganzen Bedeutung der von Goldschmidt gewonnenen Resultate und Erkenntnisse in keiner Weise gerecht werden könnte und daher an dieser Stelle untunlich ist. Nur soviel soll gesagt sein, daß der Autor auf Grund langjähriger Kreuzungsexperimente mit verschiedenen Rassen von *Lymantria dispar* L. zu einer befriedigenden und einfachen Lösung sowohl der vererbungsgeschichtlichen wie entwicklungsphysiologischen Seite des Geschlechtsproblems gelangt ist, deren Prüfung hinsichtlich ihrer Allgemeingültigkeit für die nächste Zeit sicher eines der Hauptarbeitsgebiete der Erblichkeitsforschung bilden wird. Für jeden, der sich mit diesem schwierigen Tatsachengebiet vertraut machen will, ist die Kenntnis der Goldschmidtschen Forschungen von höchster Wichtigkeit.

M. C.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921/22

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Lütkemeyer W.

Artikel/Article: [Podalirius=Variation. 16](#)